

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

H. 25 07 L. De. Bürgermeister

Bezugs-Preis mit Postverendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Preisnumerations-Beträge und Einhaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unstrukturierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Aufkündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
3spaltige Zeitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 18.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag, den 2. Mai 1903.

18. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.
3. 2181.

Rundmachung.

Das kgl. ungarische Handelsministerium hat mit Erlaß vom 6. November 1901, Z. 39505, die unterstehenden Behörden erinnert, daß der Besuch von Märkten in Ungarn lediglich den Kaufleuten (einschließlich der Wanderhändler) und Gewerbetreibenden (einschließlich der Inhaber eines Wandergewerbes), dann den Veräußern von Erzeugnissen der Hausindustrie zusteht und daß die Kaufleute und Gewerbeinhaber, die einen Markt besuchen, daher verpflichtet sind, ihre Gewerbebescheinigungen jederzeit vorzuweisen; die ungarischen Behörden wurden sonach angewiesen, Marktbesucher, die ohne Gewerbebescheinigung auf dem Markte erscheinen (von den Veräußern von Erzeugnissen der Hausindustrie abgesehen) vom Verkaufe auszuschließen. Dies wird hiemit verkündet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1903.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Die Zölle der Textilindustrie.

Im Zollantragsverfahren hat der Abg. Hofstein (Deutsche Volkspartei) ein eingehendes Referat über die Zolltarifpolitik erlassen, welche die Textilindustrie betreffen. Der Berichterstatter, dessen umfassende Sachkenntnis aus jedem Satze des Referates spricht, wies zunächst darauf hin, daß die Textilindustrie, die seit Jahren infolge von Ueberproduktion unter dauerndem Preisdrucke leide, dringend der Entwicklung des Exportes bedürfe. Die unumgängliche Voraussetzung der Ausfuhr sei die Zollfreiheit der Rohstoffe. Notwendig sei ferner eine entsprechende Vertragspolitik. Die geschmackvolle Ausführung, die Arbeitsverhältnisse und in neuerer Zeit auch die Geldverhältnisse Oesterreichs würden eine bedeutende Steigerung des Exportes gestatten. Eine Schwierigkeit bilden die Wünsche der Spinner, da die Verteuerung des Garnes die Ausfuhr der daraus verfertigten Waren hindere. Die Regierung habe in dieser schwierigen Frage im

ganzen den richtigen Mittelweg zwischen den Interessen der Spinner und Weber gefunden. Abg. Hofstein besprach in erster Linie die Klasse „Baumwolle, Garne und Waren daraus“. Die Baumwollindustrie sei bedeutend gewachsen, die Zahl der Spindeln von 1.6 Millionen im Jahre 1880 auf 3 Millionen im Jahre 1900 gestiegen; dabei habe sich die Leistungsfähigkeit per Spindel mehr als verdoppelt. Die Zollfreiheit der rohen Baumwolle sei eine Notwendigkeit, bei gleichzeitiger und geförderter Baumwolle seien einzelne Betriebe an einem Zolle interessiert, der aber der Seidenindustrie und der Wigogncspinneri schädlich wäre, weshalb die Zollfreiheit, der Regierungsvorlage entsprechend, aufrechtzuhalten sei. Gegen die im Entwurfe für Baumwollwolle und Vorgesponnt (Nr. 181 und 182) beantragten Zölle werde von keiner Seite ein Widerspruch erhoben. In Baumwollgarnen habe die inländische Spinnerei die Erzeugung seiner Garne aufgenommen; es sei notwendig, diese Entwicklung durch entsprechende Zollschutz zu fördern, doch nur so weit, als die inländische Feinspinnerei sich in absehbarer Zeit tatsächlich zu entwickeln vermöge. Eine weitergehende Erhöhung würde die Weberei und den Export schädigen, ohne der Spinnerei zu nützen. Auch Deutschland sei trotz der hohen Entwicklung der Spinnerei auf den Bezug englischer Garne angewiesen. Referent beantragt, den Zoll für einfache Garne bis Nr. 50 (T.-N. 183) nach der Regierungsvorlage anzunehmen. Bei doublirten Garnen (Nr. 184) beherrsche England in den feinen Nummern den deutschen und italienischen Markt ebenso wie den österreichischen. Diese Garne bilden das Material wichtiger Exportartikel der Weberei und der Spitzenindustrie. Der Referent beantragte, die Zölle für doublirte Garne bis Nr. 29 nach der Regierungsvorlage anzunehmen. Die im Entwurfe vorgeschlagene neue Staffelform der mehrdrätigen Garne sei zu billigen. Abg. Hofstein beantragte die Annahme der für diese Garne im Entwurfe enthaltenen Zölle (Tarifnummern 185 und 186). Die in der Vorlage für das Flechten, Färben u. d. Garne in Aussicht genommenen fixen Zuschläge seien ein Fortschritt gegen den gegenwärtigen Zustand, bei welchem diese Veredlungsprozesse ungleichmäßig geschützt werden. Die betreffende Position (Nr. 187) solle unverändert akzeptiert werden. Auch die teilweise Erhöhung des Zolles für Garne, die zum Detailverkauf abzurufen sind, erscheine der ferkellerten englischen Konkurrenz gegenüber berechtigt und Nr. 188 sei deshalb nach dem Entwurfe anzunehmen. Bei den Baumwollgeweben erscheine die Forderung der Weber, daß auch die feinen und feinsten Waren nach der Veredlung unterschieden werden sollen, berechtigt. In

der Regierungsvorlage sei diese Abstufung nicht vollständig durchgeführt. Die Positionen für gemeine und dicke Gewebe (189 und 190) beantragte der Referent nach der Vorlage anzunehmen.

Neue Lokalbahnen.

Von Interesse für die Entwicklung des österreichischen Lokalbahnwesens ist der Inhalt des allgemeinen Berichtes, welchen der Eisenbahnausschuß über die letzten Lokalbahnvorlagen erstattet hat. Es heißt dort: Die staatliche Förderung des Lokalbahnwesens nimmt seit dem Gesetze vom 22. Juni 1894, R.-G.-Bl. Nr. 123, ihren steten Fortgang. Die vielfach verbreitete Meinung, wonach durch Festlegung des Investitionsprogrammes vom Jahre 1901 ein Stillstand in der Herstellung von Lokalbahnen eintreten würde, hat sich als irrig herausgestellt. Bald nach Festlegung des Investitionsprogrammes erschien eine Lokalbahnvorlage, womit 18 Bahnen niedriger Ordnung festgelegt und auch finanziell bedeckt worden sind. Zweifellos hat sich das Lokalbahnwesen für das Verkehren in Oesterreich als ganz zweckmäßig erwiesen. Das bisherige Ergebnis ist in einer Tabelle zusammengestellt, welche seit dem Gesetze vom Jahre 1894 zusammen für 3.086 Kilometer Lokalbahnen eine Staatsgarantie von 119,104.000, Staatsbeiträge von 18,569.000 und Staatsaufwand für Staatsbau von 73,376.000 Kronen ausweist. Der Bericht beschäftigt sich dann mit den einzelnen Lokalbahnen der Regierungsvorlage; es sind dies die Bahnen Lemberg—Podhajce, Tarnopol—Zbaraz, Zwell—Martinsberg, Krainburg—Neumarkt, Neuhaus—Wobratzin, Dauble—Kostinitz, Troppau—Grätz. Außerdem soll die Regierung ermächtigt werden, der Aktiengesellschaft der Zillertalbahn für ein Anlehen zur Bedeckung des eingetretenen Mehrerfordernisses am Bankkapitale einen Betrag von 900.000 Kronen mit vierprozentiger Staatsgarantie auszustellen. Der Bericht bemerkt zum Schlusse: Nachdem diese Vorlagen weit hinter der letzten Lokalbahnvorlage in der Ausdehnung der Kilometerlänge zurückbleiben, so muß der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß diesen Vorlagen nach Maßgabe der Ausweisung der noch behängenden Projekte recht bald noch andere Vorlagen folgen werden. In der letzten Lokalbahnvorlage wurden 18 Bahnen mit einer Gesamtlänge von 605 Kilometer und mit einem Kostenaufwande von 72,889.600 Kronen in Vorschlag gebracht, die gegenwärtigen Vorlagen umfassen, wie wir oben ausgeführt haben, nur 278 Kilometer mit einem Kostenaufwande von 30,062.000 Kronen.

Der Doppelgänger.

Kriminalroman von Karl Cassan.

3. Fortsetzung. (Stadtdruck verboten.)

„Das wäre schön!“ lachte sie. „O ja, ein Kriegeschiß möchte ich auch einmal besuchen!“

„Später, Edith!“

Nach dem Diner trat Herr Morley in der Tat allein die Tour an.

Auf dem „Nelson“ war inzwischen das Deck geklärt, Mannschaft und Offiziere hatten den Kaffee eingenommen und vergnügten sich jetzt auf Deck, eine Zigarre rauchend und durch Ferngläser den Strand und das nahe Seebad abjudend.

Eine leichte Brise wehte von der See her. Am Reeling der Leeseite des „Nelson“, der Sandbank zugekehrt, stand eine Gruppe von Kadetten in ihrer kleidsamen Uniform.

Unter ihnen zeichnete sich eine schlank Gestalt mit einem edlen Gesicht und selbenvollen Augen aus. Das war Ralph Morley. Er blickte angelegentlich nach einem Boote, welches eben vom Leuchtturm abfuhr.

„Huntingdon“, rief er plötzlich, „bitte, dein Glas, es ist mir, als —“

In diesem Augenblicke trat ein weniger schlanker, mehr unterlegter Kadett mit scharfen Zügen und gelblichem Teint hinzu, indem er höhnisch lächelte. Aber zu gleicher Zeit, als Huntingdon das Glas herreichte, rief sein Kollege Walter:

„Morley, dein Affe, der Zack ist los und klettert bereits in den Wänter!“

Hierauf drehte sich Ralph eilends um und — blickte in des vorerwähnten Seeladeten höhnisch lächelndes Gesicht, gleichzeitig bemerkte er aber auch, wie der Affe höher und höher stieg. „Das hast du getan, Oliver Gardener!“ rief d. r. Jüngling zornig. „Das Tier konnte sich nicht allein von der Kette losmachen!“

Oliver Gardener zuckte die Achseln und drehte ihm den Rücken zu.

„Der Tag der Abrechnung kommt!“ sprudelte Ralph. „Jetzt gilt es, das liebe Tierchen zu retten! Es ist krank; fällt es herab auf Deck oder in die See, so ist es verloren!“

Die Kadetten umstanden die beiden; alle warfen Oliver böse Blicke zu, viele äußerten ihren Unwillen, daß man Zack den Viebling aller, der so possierlich war, einbüßen sollte.

Das Tier war Ralph von dem Matrosen eines auf Gibraltar stationiert gewesenen Schiffes, der es von Afrika direkt mitgebracht hatte, geschenkt worden und seit vierzehn Tagen an Bord. Aber jetzt kränkelte es in dem kälteren Klima.

Allein schon war Ralph im Takelwerk emporgestiegen. Er erreichte den Top des Großmastes aber Zack stieg höher über den Saling hinweg, in der Takelage des Brahmamastes empor. Schnell war Ralph hinterher.

„Im Mars wird er ihn fangen!“ lachten einige.

„Nein, er geht an der Brahmstange empor!“

„Teufel, jetzt ist er auf dem letzten Saling!“

„Er muß fallen!“

„Morley wird doch nicht des Penters sein und nachsteigen! Da oben ist kein Halt!“

„Wahrhaftig, er tut's!“

Jetzt traten Offiziere hinzu und gleich darauf der Kommandant. Als er sah, was vorging, erblich der mutige Mann und ließ sich das Sprachrohr reichen.

„Seeladett Morley“, rief er dann befehlend, „machen Sie um Gotteswillen nicht den Versuch zurückzuleitern, sondern springen Sie in die See!“

Er setzte ab, der Angstschweiß stand ihm auf der Stirn.

„Bater“, befahl er darauf, „Sie sind der beste Schwimmer, nehmen Sie ihn in Empfang! Und Sie, Watt, rasch das Kleinboot hinab! Man kann nicht wissen, was geschieht, es ist ein Totensprung!“

Oliver Gardener lachte heimlich in seiner höhnischen Weise. „Wie geht das zu?“ fragte Butewell, ein großer, starker Herr, die Umstehenden.

„Wieder eine tolle Wette oder dergleichen?“

„Nein, der Affe!“ gab einer zurück. „Da steigt das Tier herab!“

Ralph stand noch oben wie eine Statue; eine Bewegung des Schiffes und er mußte herabfallen, zerstückert, ein formloser Klumpen!

„Jetzt will er hinab!“ rief einer der Zuschauer. Der Kommandant schloß die Augen, Ralph Morley aber flog im großen Bogen in die See hinab. Als Butewell über die Reeling blickte, schoß Vater, der erste Offizier, ihm entgegen, Ralph aber hob den Arm salutierend und rief:

„Es ist nichts, ich bin unverfehrt!“

Beide schwammen dem Boote Watts zu.

„Ein Teufelsjunge!“ knurrte Butewell. „Hat man je so etwas gehört? Und doch muß man ihn strafen!“

„Kapitän!“ baten die Offiziere für ihn. Aber Butewell entgegnete:

„Ruhig, Gentlemen, Disziplin muß sein!“

„Kadett Morley“, nahm den wie im Triumph von den Kameraden begrüßten Waghals der Kommandant in Empfang, „Sie haben vier Wochen Arrest und dürfen nicht von Bord, während die Mannschaften nach Sandbank gehen!“

Ralph wurde bleich und entgegnete:

„Kommodore, es geschah nicht aus Uebermut, sondern wegen des armen Tieres, dessen Kette eine frevelnde Hand — er sah auf Oliver, der an den Nägeln kauend da stand — gelöst hatte!“

Und als verstände das kluge Tier seinen Herrn, so sprang es jetzt vom Takelwerk herab und setzte sich auf Ralphs Schulter.

Eine Träne drohte dem Kapitän das Auge zu verbunkeln, aber er drehte sich um und rief barsch:

„Es bleibt dabei!“

Oliver Gardener lachte, Butewell bemerkte es und setzte hinzu:

„Kadett Gardener!“

Oliver trat schon vor.

„Finden Sie die Worte Ihres Vorgesetzten so lächerlich?“

„Entschuldigen Sie, Sir, mein Lachen —!“

Als erfreulich ist zu bezeichnen, daß schon in den Vorlagen aus- gesprochen wurde, daß noch weitere Bahnlücken in nächster Zeit zur Vorlage kommen werden; es sind dies die Linien Krems—Grein und Jansbrunn—Reichsgrenze—Mittelwald. Der Aus- schuß ist jedoch der Meinung, daß es bei den Linien nicht sein Bewenden haben wird, sondern daß auch die in wiederholt vom Eisenbahnausschusse b. fürwörtlichen Resolutionen der endlichen Realisierung zugeführt werden.

Auf der Suche nach der Generals- tochter.

Vier Jahre verschollen.

(Original Bericht des „Neuen Wiener Journal“.)

Eine ganz seltsame, mysteriöse Affaire beschäftigt seit etwa vier Jahren die Wiener Polizeibehörde. Ein junges Mädchen aus vornehmer, adeliger Familie wird seit dieser Zeit vermisst und jetzt erst tritt der Verdacht auf, daß die Verschollene möglicherweise einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die Spur, die man jetzt von dem Mädchen entdeckt hat, führte aber bloß zu diesem Verdacht und nicht weiter; sie reicht zurück bis zu jenem Zeitpunkt, um welchen die Gesuchte unter sehr eigen- tümlichen Umständen von hier verschwand. Das Schicksal der Verschollenen ist mit einer Liebesaffaire sehr eng verknüpft und diese bildet zweifellos den Ausgangspunkt der ganzen Tragödie.

Das Mädchen ist die Tochter eines österreichischen Generals und war im Elternhause in strenger Zucht auf- gewachsen. Ein Verhängnis führte die junge, hübsche und hoch- gebildete Dame in ein Haus, wo sie einen jungen, in der Wiener Welt sehr bekannten Mann kennen lernte. Gott Amor trieb sein böses Spiel mit den Weiden, er entflammte ihre Herzen und brachte das bis dahin streng tugendhafte Mädchen zu Fall.

Eines Tages verschwand die Generalstochter aus dem Elternhause und nicht die geringste Spur von ihr war zu finden. Die Eltern, denen das Liebesverhältnis und seine Folgen ein Geheimnis geblieben waren, konnten auch nicht ahnen, wo sie ihre Tochter zu suchen hätten; sie forschten auf dunkler Fährte nach ihr; doch alle ihre Anstrengungen waren umsonst. Um einen Scandal zu vermeiden, unterließ es der schwer besorgte Vater, gleich im Anfang die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen; er hoffte ja übrigens, das Mädchen mit Hilfe seiner nächsten Verwandten doch auszuforschen. Vitter war die Enttäuschung, die er erleben mußte. Selbst dann, als auch über Ersuchen des Generals die Polizei nach der spurlos verschwundenen forschte, trat auch nicht das geringste Resultat zutage. Das Mädchen blieb verschollen und endlich mußten auch die polizeilichen Nach- forschungen als völlig aussichtslos eingestellt werden.

Jahr um Jahr verstrich. Von der vermissten Generals- tochter war noch immer kein Lebenszeichen, keine Spur wahr- genommen worden, obwohl die Familie des Mädchens immer und immer wieder auf die Suche ging und von Zeit zu Zeit auch andere mit den Erhebungen betraute.

Ein Zufall führte dieser Tage erst auf die eingangs erwähnte Spur. Die Polizei hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß ein Mädchen unter dem Namen der vermissten Generals- tochter um die kritische Zeit im Hause Nr. 118 der Hernaller Hauptstraße in Alstermiete gewohnt habe. Die Nachforschungen ergaben, daß diese Mädchen tatsächlich mit der Verschollenen identisch gewesen. Was man weiter erfuhr, war seltsam genug. Es erweckte einen furchtbaren Verdacht, der nun die Nachforsch- ungen der Polizei in eine ganz neue Richtung drängte.

Jetzt erst war es nämlich den Eltern des Mädchens bekannt geworden, daß die Unglückliche einem Verführer zum Opfer gefallen, daß sie ein Liebesverhältnis unterhalten und um dessen Folgen vor den Eltern und Verwandten zu verbergen, heimlich das Elternhaus verlassen hatte. Die Frau, bei welcher die Generalstochter in Hernals gewohnt, erzählte, daß das Mädchen über Empfehlung einer ihr bekannten H. Dammes das Rabinet bei ihr gemietet und bezogen habe, um dort ihre Niederkunft abzu- warten. Eines Tages habe sie eiligst dieses Quartier verlassen, um sich, wie sie angab, auf dem Zahstock des Allgemeinen Krankenhauses als Patientin aufnehmen zu lassen. Einige Tage später sei bei der betreffenden Quartiergeberin eine ärmlich gekleidete Frau mit weißem Haar erschienen, um im Auftrage des Mädchens dessen Effecten zu holen und die noch schuldige Miete zu bezahlen. Die Frau gab bei dieser Gelegen- heit an, das Mädchen habe im Spital ein gesundes Knäblein zur Welt gebracht und werde demnächst wieder ins Elternhaus zurückkehren.

Die polizeilichen Erhebungen erstreckten sich nun zunächst auf die Hebamme, über deren Empfehlung die Generalstochter das Rabinet in Hernals gemietet hatte. Die Betreffende war bald aufgefordert. Sie wurde verhört und kam erst nach längeren Nachdenken darauf, daß es sich hier um ein Mädchen handle, das sie weder persönlich, noch dem Namen nach kannte, das sie jedoch über Ersuchen einer bekannten älteren Dame das Quartier vermittelt habe. Diese Dame, die Mutter eines bekannten Sportsmannes, habe sie, so erzählte die Hebamme, in die Angelegenheit eingeweiht, ohne aber den Namen des Mädchens oder seines Verführers zu nennen. Sie bat, die Frau möge ihr eine anständige Familie angeben, bei der das Mädchen bis zur Niederkunft in voller Zurückgezogenheit leben könne; man habe das lebhafteste Bestreben, die Affaire geheimzuhalten, damit die Familie des Mädchens und dieses selbst nicht kompromittiert werden.

Alles das kam jetzt erst der Polizei und in der Folge den Eltern der Verschollenen zur Kenntnis. Der Verdacht, daß hier eine strafbare Handlung seitens der erwähnten Hebamme vorliege, erwies sich als völlig unsichthaltig, da es keinem Zweifel unterliegt, daß die Interventionen dieser Frau über die Vermittlung des Hernalser Quartiers nicht hinausging. Dagegen richtet sich ein Verdacht gegen jene alte Frau, die nach dem Verschwinden des Mädchens aus Hernals in seiner dortigen Wohnung angeblich im Auftrage der Generalstochter erschienen war; denn ihre Erzählung von der Niederkunft des Mädchens auf dem Zahstock des Allgemeinen Krankenhauses erwies sich als eine Lüge. Die Vermisste hatte in diesem Spital überhaupt keine Aufnahme gefunden.

Was mit ihr geschehen, ist völlig ein Rätsel. Bisher vermutete man, daß sie einen Selbstmord verübt habe; doch nun, da man von dieser geheimnißvollen alten Frau mit weißen Haaren erfahren hat, fürchtet man weit Schlimmeres — ein Verbrechen.

Die Polizei ist natürlich eifrig bemüht, in diese düstere Affaire Licht zu bringen und forscht nun zunächst nach der verdächtigen Alten, die wohl das Geheimnis kennt und auch über das Schicksal der schönen Generalstochter Aufklärung geben könnte.

Eigenberichte.

St. Georgen am Neith. Der große Schneefall vom 18. und 20. April, welcher die nach Opponitz, bezw. Ybbs- fühlende Bezirksstraße unfahrbar machte, bewirkte es, daß

die Taschenausgabe der Leipziger Messe, der Georgi-Kirchtag, in diesem Jahre seitens der Verkäufer nicht so zahlreich besucht war, wie in früheren Jahren. Kauflustige waren jedoch zur Genüge vorhanden, so daß die anwesenden Händler, wie aus deren Zufriedenheit befreundenden Mienen zu ersichen war, ganz gute Geschäfte machten.

Am 22. April starb nach langwierigem, qualvollen Leiden Frau Rigner, Kleinwirthsbefizersgattin am Wiesenhaufel in St. Georgen am Neith und Mutter des Herrn Kooperators Engelbert Rigner in St. Georgen am Steinfelde. Den Kon- dukt führte der Sohn der Verewigten unter Assistenz des Herrn Warrers von St. Georgen am Neith und des Herrn Kooperators P. Stizenberger von Opponitz. Eine große Anzahl Anbändiger von Göstling und St. Georgen gab der Verschiedenen das letzte Geleit. Sie ruhe in Frieden!

Am 23. d. M. wurde die Verladestelle der Brandstättler'schen Dampfsäge in der Endd dem Verkehr eröffnet.

Blindenmarkt. Dienstag, den 22. April legte sich der dreißigjährige, geistesgestörte Hausbesizersohn Moriz Falkmann auf die Eisenbahnschienen. Vom Lastzuge über- fahren, wurde er gräßlich verstümmelt und tot aufgefunden.

Aus Waidhofen.

** Todesfälle. Der Tod hat in der letzten Zeit wieder reiche Ernte gehalten und besonders die Reihen der Hoch- betagten stark gelichtet. Am Dienstag, den 28. April verschied nach kurzen Leiden der im 85. Lebensjahre stehende Professor und Hausbesitzer, Herr Josef Kaiser, tags darauf der eben- falls im 85. Lebensjahre stehende Privatier und ehemalige Maurermeister, Herr Philipp Kronfogler. Herr Professor Kaiser blickte auf ein langes und talentreiches Leben zurück. Zuerst Volksschullehrer, bildete er sich durch fleißiges Privat- studium weiter aus und legte Ende der vierziger Jahre die Prüfung aus Mathematik für Unterrealtschulen ab. Als im Jahre 1852 die hiesige Unterrealtschule errichtet wurde, wurde er als Professor hier selbst angestellt und wirkte als solcher bis zu seiner im Jahre 1879 erfolgten Pensionierung. In dieser Zeit hatte er auch einige Zeit den Posten eines k. l. Bezirks- schulspektors für den Schulbezirk Waidhofen a. d. Ybbs inne. Herr Professor Kaiser genoss nicht nur seitens seiner einstigen zahlreichen Schüler, sondern auch seitens der ganzen Bevölkerung die größte Hochachtung und Verehrung. Ausgestattet mit allen Vorzügen des Herzens und Geistes, unermüdbar tätig und bis in seine letzten Lebensstage von steter Geistesfrische, hat Pro- fessor Kaiser auch im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben sehr Erfrißliches gewirkt. In den verschiedensten Vereinen hat er seine schätzbare Kraft zur Verfügung gestellt und in denselben auch leitende Stellen eingenommen. Dem Männergesangsverein gehörte er seit 1848 bis zu seinem Tode an. Ausübender Sänger war er von 1848 bis 1883. Zweimal war er Vor- stand des Vereines und zwar von 1857 bis 1864 und 1877 bis 1882; Sangrat war er von 1873 bis 1877. Vor fünf Jahren ehrte ihn der Gesangsverein anlässlich seiner fünfzigjährigen Mitgliedschaft, indem er ihm ein Ständchen brachte und einen gewöhnlichen Abend veranstaltete. Auch dem Turn- und Alpen- vereine war Herr Professor Kaiser ein treues, anhängliches Mitglied. Wie gewohnt frisch Herr Professor Kaiser noch bis in die letzten Lebensstage war, geht daraus hervor, daß er noch am Sonntag vor seinem Tode beim Amte in der Kirche Viola spielte. Das am Donnerstag, den 30. April stattgefunden

„Schweigen Sie; ich kenne Sie jetzt! Sie sind hiermit auf die „Themse“ kommandiert und haben dort ebenfalls vier Wochen Arrest! Vater, ordnen Sie das!“

„Zu Befehl, Kommodore!“
Er zog Ralph mit sich fort zum Kajütenraum und sagte gemächlich:

„Zuerst wollen wir trockenes Zeug anlegen, dann den hämischen Vetter transmittieren! Endlich!“

In diesem Augenblick rief die Wache: „Ein Boot am Ballreep, leewärts!“

„Ist Kommodore Butwell zu sprechen?“ tönte es herauf.

„Ja!“

Das Ballreep sank tiefer, ein Mann kletterte herauf. Es war Sir Archibald. Oliver versteckte sich schein hinter der Gruppe der Kameraden, die den Ankommenden umstanden. Eben trat demselben der Kommodore entgegen:

„Mr. Morley?“ rief er überrascht. „Seien Sie mir willkommen und steigen Sie mit in die Kajüte hinab! Soll ich vorausgehen?“

Bei einer Flasche guten Portweines hatten beide Herren ein lange Unterredung, nach deren Beendigung Ralph in die Kapitän's-Kajüte befohlen ward.

Militärisch stramm stand der junge Mann da, warf aber glühende Blicke nach dem Vater.

„Sir Ralph,“ sagte der Kommodore sehr erregt, „wie können Sie Ihr Leben, welches dem Dienst Ihrer Majestät geweiht sein soll, so leichtsinnig aufs Spiel setzen? Ich habe Ihnen Herrn Vater mit diesem neuesten Trick Ihrerseits bekannt gemacht und er billigte meine Strenge! Es bleibt also bei dem Arrest! Jetzt dagegen sind Sie dienstfrei und können sich mit Ihrem Herrn Papa aussprechen! Küßt Euch!“

Ralph flog auf den Vater zu, umarmte und küßte ihn und flüsterte:

„Verzeihung, teurer Vater!“

„Für diesmal ja, Ralph; ich bin aber unerbittlich streng, wenn der Herr Kommodore wieder über dich zu beklagen hat. Ich würde dich nicht mehr als meinen Sohn betrachten!“

„Vater!“

„Ohne jegliches Mitleid, verlaß dich darauf!“

„Ich will mich bemühen!“

Nun erst erfuhr er von dem Aufenthalt der Familie auf Sandbank.

Ralphs Wangen glühten.

„Und wann kehrt Ihr nach Grünhaus zurück?“

„Ende dieses Monats!“

„So würde ich Mama und Edith nicht begrüßen können?“

„Dieses mal nicht! Sei ein Mann und ertrage!“

Ralph zerdrückte eine Träne im Auge und küßte dem Vater die Hand.

„Ich wills, ich wills, Papa! Aber Grüße nimm von mir mit, tausend Grüße!“

„Ich besorge sie!“

Er wandte sich ab, denn er wurde weich.

„An Oliver werde ich schreiben!“ fügte er nach einer Weile bei. „Nun lebe wohl und mache mir Ehre! Adieu!“

Ralph küßte ihn, Morley winkte noch einmal am Reeling, dann war er hinab, Butwell aber klopfte Ralph auf die Schulter:

„Sie dauern mich, Morley, aber zeigen Sie jetzt, daß Sie ein Mann sind.“

Ralph konnte nur das Zeichen der Bejahung durch Reigen des Hauptes geben.

Oliver Gardener aber erhielt tags darauf folgendes Schreiben:

Sandbank, den 15. Juli.

„Du hast dich bisher meiner so unwürdig gezeigt und neuerdings Ralph ins Unglück gestürzt, daß ich mich von jetzt ab nicht mehr als deinen Oheim ansehen kann. Ich werde mein Amt als Vormund an Schwager Richard abtreten; an ihn wende dich von nun an in allen Geldangelegenheiten. Ich habe mit Lady Ann und Mr. Edith Grace Rücksprache genommen; auch sie wollen keine Gemeinschaft mehr mit deiner ungebändigten Natur haben.“

Archibald Morley.“

So hatte noch niemand Oliver Gardener gesehen als nach der Lektüre dieses Schreibens. Er verfluchte sie alle seine Verwandten, nur Edith Grace, sagte er, sei eine Ausnahme.

„Und an dem erbärmlichen Vetter Ralph will ich eine Rache nehmen,“ drohte er, „daß sie die Hölle freuen soll!“

Er tobte so lange, bis ihn Kapitän Holger, der den Unterbefehl auf der Themse führte, in seine Kabine zum Stuben- arrest abführen ließ.

Auch hier rastete er weiter, bis die Erschöpfung dem Zustande ein Ende machte.

Seitdem standen auf beiden Schiffen abends oft zwei Seefahrer, die durch das Fernrohr nach Sandbank blickten und alle ihr Gedanken dorthin schickten.

Das Ende des Juli zog ins Land und brachte Regen. Zum zweitenmale ankerten „Reison“ und „Themse“ nach einer Fahrt in dem Kanal vor Sandbank.

Es war ein düsterer Abend. Der Regen fiel dicht auf das Deck. Am Hintersteck lehnte Ralph Morley am Reeling und warf glühende Blicke nach Sandbank hinüber. Er konnte nur unbestimmt das Strandhaus erkennen, wo Vater und Mutter und was mehr war, wo Edith wohnte.

„Nur eine halbe Stunde dort!“ murrte er.

In demselben Moment stand Vater an seiner Seite; er mußte das Wort vernommen haben.

„Auch ich war einmal in dieser Lage, Freund!“ sagte er weich.

„In dieser? Wissen Sie auch, daß sie drüben weilt? Und ich bin — Prometheus, mit dem göttlichen Funken der Liebe im Herzen und hier — angeketet! O, eine halbe Stunde!“

„Armer, junger Mann!“ seufzte der Offizier, dessen Liebbling Ralph geworden.

„O Sir,“ fluchte da Ralph plötzlich, „der Kommodore ist auf ein Landgut gefahren und kommt vor Witternacht nicht zurück; Sie sind hier jetzt der Befehlende! O machen Sie nur 45 Minuten die Augen zu! Die Mannschaft ist unter Deck! Die Wachstuden stehen unter dem Regenack! Wenn ich das Kleinboot Nr. 3 nehme und leuwärts abfahre, niemand merkt!“

(Fortsetzung folgt.)

Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung für den Verstorbenen. Vor dem Sarge gingen die Schüler der hiesigen Unterrealschule mit ihren Professoren. Dem Sarge folgten zunächst die Verwandten und nächsten Bekannten des Verstorbenen, hierauf der Gesangverein mit Fahne, Vertreter des Turn- und Alpenvereines, der Gemeindevertretung der kath. Gefellensverein und zahlreiche andere Leidtragende. In der Kirche und am Friedhofe sang der Gesangverein dem einsigen Sangesbruder und verdienstvollen Vorstand als letzten Gruß je einen Trauerchor. — Herr Philipp Kronogler, welcher ebenfalls das hohe Alter von 84 Jahren erreichte und sich bis zu seinem Tode einer seltenen geistigen und körperlichen Frische erfreute, verschied Mittwoch nachts. Wer den freundlichen, gegen jedermann äußerst zuvorkommenden alten Herrn gekannt hat, mußte ihm das Zeugnis eines echten Biedermannes ausstellen. Vor seinem Rücktritte von den Geschäften ein allseits beliebter und in seiner Geschäftsbearbeitung ein äußerst reeller Meister, blickte er auf eine mehr als fünfzigjährige, erfolgreiche Tätigkeit in seinem Berufe zurück. Am 15. November 1888 feierte er sein 25jähriges Meisterjubiläum und gleichzeitig sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Es wurde ihm aus diesem Anlasse von der Genossenschaft ein schönes Diplom überreicht. Am Pfingstmontag 1888 wurde er in derselben Weise von seiner Innung geehrt. Im Jahre 1889 zog er sich als 70jähriger Mann ins Privatleben zurück, zeigte aber bis in die letzte Zeit das lebhafteste Interesse für alle Vorgänge auf dem Gebiete des Bauwesens. Seinen Angehörigen war er stets ein liebevoller Vater und treuer Berater. Das Leichenbegängnis fand heute Samstag um 10 Uhr vormittags statt.

Die Affaire Schmidl. Gegenüber den Meldungen, daß von der Staatsanwaltschaft gegen den gewesenen Landtagsabgeordneten und Bürgermeister von Amstetten Anton Schmidl und gegen den Straßenmeister Schneider die Anklage nach § 101 St. G. (Mißbrauch der Amtsgewalt) erhoben wurde, erhalten wir aus Amstetten die Mitteilung, daß eine Anklage nicht vorliegt, sondern lediglich die Anordnungen, Erhebungen in dieser Affaire einzuleiten.

Die Maiandachten in der Stadtpfarrkirche werden an Wochentagen um 7 Uhr abends in der Marienkapelle, an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr nachmittags abgehalten. An Samstagen und Sonntagen ist damit eine kurze Predigt verbunden.

Konzert des Männergesangvereines. Am Sonntag, den 26. April veranstaltete der hiesige Männergesangverein unter Mithilfe des Damenchorvereines und des Hausorchesters im Gasthause „zum goldenen Löwen“ sein 1. jahrgangsmäßiges Konzert. Der Konzertsaal war wieder von Einheimischen sowie von zahlreichen Gästen der Nachbarorte bis zum letzten Platz besetzt. Besondere Bedeutung erhielt das Konzert durch die Anwesenheit des als Tonidioten w. it über die Grenzen Oesterreichs hinaus bekannten Künstlers im Reiche der Töne, Herrn Josef Reiter, welcher in Gemeinschaft mit den Herren: Fabrikant Sickenberg, Vorstand des Wiener „Deutschen Chorvereines“, Ministerialbeamter Paulitsch, Schriftführer dieses Vereines und Baumeister Langer aus Wien erschienen waren, um bezüglich eines Sängerausfluges nach Waidhofen Rücksprache zu nehmen und bei dieser Gelegenheit dem Konzerte beizuwohnen. Das Programm wurde eingeleitet durch Aufführung des 1. Satzes aus Franz Schuberts prächtiger H-moll Sinfonie. In ausgezeichneter Weise entledigte sich das Hausorchester, das diesmal besonders stark besetzt war, seiner Aufgabe. Geradezu großartigen Erfolg erzielte daselbe aber mit seiner zweiten Nummer „Chor der Jünger“ aus „Liebesmahl der Apostel“ von Richard Wagner. Das Urteil des Komponisten Reiter und seiner Begleiter, welche die Leistung als weit über das Maß des Dilettantismus reichend bezeichneten, mag den Mitwirkenden und in erster Linie Herrn Kapellmeister Kliment, der sich um das Studium beider Piegen das größte Verdienst erworben hat, die beste Anerkennung gewesen sein. Ein gemischter Chor „Hoffnung“ von F. Schen, dirigiert von Herrn Chormeister Kirchberger, erzielte reichen Beifall. In diesem Chore kamen die prächtigen Damenstimmen in wirkungsvollster Weise zur Geltung. Der Damenchor hat gezeigt, daß er in den letzten Jahren viel geübt und auch gelernt hat. Herr Kirchberger sang drei Einzlieder und zwar: „Vachselze“ und „Unstet“ von dem heimischen Komponisten, Herrn Milo Reitmann und „Sturmannslied“ aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Beide Lieder des Herrn Reitmann bekunden Talent und wurden sehr beifällig aufgenommen. Im Sturmannsliede entsaltete Herr Kirchberger sein prächtiges Organ zu vollster Geltung. Die Männerchöre: „Vinea“ von F. Abt, (Chormeister Kirchberger); „Da Hütlbua“ von G. Schmid, (Chormeister-Stellvertreter Freundhaller); „Am obern Langbathje“ von Engelsberg, (Kirchberger); „Altdösterreichs Jäger-Liebeslied“ von D. Wagner, (Freundhaller) und „Ein Volk, ein Gott, ein Reich“ von H. Schwandl (Kirchberger), waren Leistungen, wie wir sie von unserer wackeren Sängerschule zu hören gewohnt sind. Kraft und Schmelz vereinigte sich in diesen Chören zu schönster Harmonie. Das Publikum, welches mit größter Aufmerksamkeit den Vorträgen lauschte, zeigte denn auch nicht mit seinem Beifalle und lobte die Sänger nach jeder Nummer mit rauschendem Applaus. Daß davon den beiden Herren Chormeistern ein reichlicher Teil gebührte, versteht sich von selbst, denn sie sind es ja, welche durch ihren Fleiß und ihre Aufopferung die Sänger immer wieder zu neuen Siegen führen. Aber eines Umstandes, der den Wiener Gästen besonders angenehm auffiel, muß hier gedacht werden. Unser Publikum hat durch seine Rufe während der Vorträge wieder bewiesen, wie innigen Anteil es an den trefflichen Leistungen des Vereines nimmt und wie sehr es das deutsche Lied durch vollste Aufmerksamkeit zu achten und zu schätzen versteht. Der Männergesangverein hat durch dieses Konzert der Reihe seiner fast sechzigjährigen Erfolge ein neues Ehrenblatt eingeflochten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß auch

diesmal wieder Küche und Keller des Herrn Zahner ganz auf der Höhe der Situation war und daß die besonders prompte Bedienung auf das angenehmste auffiel, nur wäre das etwas störende Servieren während der Vorträge künftighin mehr einzuschränken oder vielmehr ganz zu vermeiden.

Der 1. Mai wurde bei prächtlichem Wetter von der sozialdemokratischen Vereinigung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung nachmittags durch einen Ausflug mit Musikbegleitung per Zweirad und zu Fuß in Herrn Schaker's Restauration in Bruckbach gefeiert. Die Radfahrer, zirka 20 an der Zahl trugen rote Plüschkappen und waren ihre Fahrzeuge mit großen, roten Rosen geschmückt. Vormittags um 9 Uhr fand in Fallmanns Gasthause in Waidhofen eine Volksversammlung statt, in welcher ein Referent aus Wien sprach. Die Anzahl der Teilnehmer betrug aus zirka 60 Personen, darunter auch einige Frauen.

Arbeiter-Sänger-Konzert. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet heuer zu den Pfingstfeiertagen (31. Mai und 1. Juni) der Sängerkor des „Club der Zeitungsgesetzler Wiens“ anlässlich einer Sängereinfahrt nach Waidhofen im Hotel Zahner ein Volkskonzert mit Liedertafel und steht nach dem vorgelegten Programm ein äußerst gemüthlicher Abend zu erwarten. Näheres durch Plakate.

Sängerbesuch. Am Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juni wird der im XII Wiener Bezirk bestehende nationale „Deutsche Chorverein“ bei unserem Vereine zu Gast sein. Um die nötigen Vorbereitungen zu pflegen, weilte am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. April eine Deputation des Chorvereines, bestehend aus den Herren: Ehrenchormeister, Tonidioten Josef Reiter, Vorstand, Fabrikant Sickenberg, Schriftführer, Ministerialbeamter Paulitsch und den Herren: Baumeister Langer, Ministerialbeamter Glöckl und Handelkammerbeamter Glöckl jun. in Waidhofen. Das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen ist, daß der Wiener Verein am Samstag, den 13. Juni abends 8 1/2 Uhr in Waidhofen eintrifft und Sonntag, den 14. Juni um 3 Uhr nachmittags mit dem hiesigen Gesangvereine ein Konzert zu einem noch zu bestimmenden wohlthätigen Zwecke veranstaltet. Am 15. Juni findet dann im Gasthause zum gold. Löwen ein großer Kommerz statt. Der Verein erscheint als gemischter Chor in der beiläufigen Stärke von 60 Mitgliedern und bringt sein Streichorchester und das berühmte Hornquartett mit. Wir werden nicht irren, wenn wir schon heute behaupten, daß der Waidhofener angenehme Stunden bei diesem Sängerbesuche bevorstehen. Der Deutsche Chorverein genießt nicht nur in Wien den Ruf eines sehr leistungsfähigen Vereines, er besteht auch aus lauter Mitgliedern von unverfälschter, alt-wiener Denkungsart und Gemüthlichkeit. Die sechs Herren, welche diese zwei Tage in unserer Mitte weilten, haben sich unsere vollsten Sympathien erworben. Es fällt daher nicht schwer, von den Führern des Vereines auf seine anderen Mitglieder zu schließen.

Musikunterstützungs-Verein. Am Sonntag abends findet, wie aus den Plakaten ersichtlich ist, im Hotel In Führ die in Folge hienberender Umstände nun schon mehrmals verschobene Jahreshauptversammlung des hiesigen Musikunterstützungsvereines mit der angegebenen Tagesordnung statt. Im Anschlusse an dieselbe Konzert der Stadtkapelle. Da in dieser Versammlung wichtige Fragen zur Lösung kommen, ist ein recht zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Die Musikkapelle ist für Waidhofen eine brennende und da die ganze Bevölkerung und in erster Linie die Geschäftswelt ein großes Interesse an der Erhaltung und Ausgestaltung der Stadtkapelle hat, ist es wünschenswert, daß die Beteiligte eine recht zahlreiche sei.

Ein Konzert verbunden mit Tanz-Kränzchen findet Sonntag, den 3. Mai anlässlich der Gärtnereiöffnung des Riedmüller'schen Wärgenellers statt. Musik: Vollständige Stadtkapelle; Anfang 3 Uhr; Eintritt 30 Heller. Für kalte Speisen, gut abgelegertes Bier, Kaffee u. it bestens vorgesorgt.

Eisenbahnzusammenstoß. Am Dienstag, abends 1/2 9 Uhr hat sich in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Waidhofen a. d. Ybbs ein Eisenbahnunfall ereignet, dessen Ursache wohl vereinigt in der Geschichte des Eisenbahnwesens dasteht. Der gegen Oberland um diese Zeit verkehrende Lastzug wurde von zwei Maschinen, deren eine an der Spitze und eine am Ende des Zuges sich befand, geführt. Beim Wächterhause in der Nähe des Kerschbaumerschen Gasthause bemerkte der Bahnwächter, daß der Zug in zwei Theile dahinfahre. Die beiden Maschinenführern gegebenen Signale wurden, resp konnten von demselben nicht bemerkt werden und so avisierte er telegraphisch den Wächter der Haltestelle, den Zug zum Halten zu bringen. Mittlerweile hatte sich das Intervall zwischen dem ersten und zweiten Teile vergrößert. Der erste Teil des Zuges stand schon still, als der zweite Teil mit voller Kraft herangefahren kam und da der Lokomotivführer der rückwärtigen Maschine infolge einer Krümmung der Strecke nicht wissen konnte, daß er ohne Fühlung mit dem ersten Teile sei, geschah der Zusammenstoß. Durch denselben wurden mehrere Waggons zertümmert und fielen auf die Reichnauer'sche Weie. Ein Wagon hatte sich tief in den Bahnhöfen eingebohrt. Ein Bremsen, der auf einem der umgestürzten Waggons stand, wurde in einem großen Bogen auf die Weie geschleudert. Zahlreiche Petroleumfässer wurden zertümmert und ergossen ihren Inhalt auf die Weie. Vom Zugspersonale wurde niemand beschädigt. Der erste Teil des Zuges setzte seine Fahrt fort, während der zweite Teil mit den beschädigten Wagen zurückblieb. Bald nach dem Zusammenstoße trafen Hilfszüge aus Amstetten ein und es wurde nun die ganze Nacht gearbeitet, um die Strecke frei zu machen. Herr Oberingenieur Zellinek und Herr Zuspektor Brazda leiteten die Arbeiten und ihrem zielbewußten Vorgehen war es zu danken, daß am nächsten Tag früh der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen werden konnte. Der Kömerzug

und der um 1/4 Uhr früh in Waidhofen eintreffende Personenzug wurde in der Nacht, in der sich der Unfall ereignete, über St. Valentin dirigiert. Es ist anzunehmen, daß in der schlechten Kuppelung der Grund der Teilung des Zuges lag. Die Nachforschungen werden ja den Sachverhalt aufklären.

Ein Silber-Kronenstück wurde Donnerstag von einem zirka 9-jährigen Knaben namens Possierer verschluckt. Herr Dr. Effenberger wurde von den Eltern zu Rate gezogen und konnte eine Operation noch nicht vorgenommen werden. Bis heute befindet sich das Kronenstück noch im Magen des Knaben.

Unentgeltlicher Stenographiekurs. Um die Volksbildung zu heben und die Kenntnisse der Stenographie auch in den weitesten Kreisen zu verbreiten, eröffnet der österr. ungar. Zentralverband für Geschäftstenographen unentgeltliche Stenographiekurse. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Die Teilnehmer werden in zwölf Unterrichtsstunden bis zur Beherrschung der Korrespondenzschrift ausgebildet und erhalten nach Ablegung der Schlußprüfung ein Zeugnis. Zur Anmeldung genügt eine Korrespondenzkarte an die Direktion der Fachlehranstalt für Stenographie und Maschinenschriften, Wien VII/2, Neustiftgasse 3.

Die Schreibmaschine leistet viermal soviel als der Handschreiber. Beim 11. öffentlichen Preisreiben, welches der Zentralverband für Geschäftstenographen Wien VII, Neustiftgasse 3, am 24. April veranstaltete, gelang es, den bisherigen österreichischen Schnelligkeitsrekord für Maschinenschreiber, welcher bisher 74 Worte in der Minute war, um 11 Worte zu verbessern, indem beim Abschreiben eines Konzeptes 85 Worte per Minute erzielt wurden. Bei diesem Preisreiben beteiligten sich 15 Schreibmaschinen, welche von 13 Damen und 2 Herren bedient wurden. Beim Schnell-schreiben erhielt den 1. Preis für 85 Worte per Minute Frl. Olga Niemer auf der „Ideal“, den 2. Preis für 78 Worte per Minute Frl. Paula Löwy auf der „Empire“, den 3. Preis für 70 Worte Frl. Hermine Drapp auf der „Ideal“. Mit Diplomen wurden die Leistungen der Frl. Seidl und Thier prämiert. Beim Korrekschreiben vom Stenogramm erhielt den ersten Preis Frl. Paula Löwy, den 2. Frl. Hermine Saffal und den 3. Frl. Adolfin Weber. Beim Schreiben nach Diktat erzielten den 1. Preis für 68 Worte per Minute Frl. Emmy Seidl auf der „Hammond“, den 2. Preis Frl. Olga Niemer für 66 Worte per Minute auf der „Ideal“ und den 3. Preis für 65 Worte Frl. Hermine Enzmann auf der „Empire“. Mit Diplom wurden ausgezeichnet die Arbeiten des Frl. Saffal, Frn. Seyffert, Frl. Allerau, Frl. Thier und Frl. Lang. Das Preisreiben für Stenographen fand in 3 Gruppen zu 80, 100 und 140 Worten per Minute statt und erhielt den 1. Preis Frl. Hermine Enzmann, den 2. Preis Herr Franz Seyffert und den 3. Preis Frl. Rosa Augustin.

Geschäftsverlegung. Wie aus der im Inseratenteil enthaltenen Ankündigung ersichtlich ist, verlegt Herr Buchhändler Julius Weigend seine am unteren Stadtplate befindliche Papier- und Buchhandlung und seine Buchbinderei in das gleichfalls am unteren Stadtplate befindliche ehemalige Reichnauer'sche Haus. Da Herr Weigend sowohl im Papier- als Buchhandel durch seine langjährige Tätigkeit erprobt und erfahren ist, überdies eine gut geleitete Buchbinderei besitzt, wird es ihm auch in seinem neuen Heime nicht an dem nötigen Kundentreise fehlen.

Theaternachricht. Heute gelangt die Sensationsnovität „Einquartierung“ zur Aufführung und gastiert in der Hauptrolle als Major Labourdette Herr Erasmus Czagek vom k. k. priv. Theater i. d. Josefstadt, welche Rolle er mit großem Erfolge daselbst alterndermaßen dargestellt hat. Das Stück hat durch seine überschäumende Lustigkeit einen Welterfolg erlangt, welcher nur wenigen Stücken beschieden ist. Wer heute nicht lacht, hat das Lachen überhaupt verlernt. Das Stück wird hier in den Original-Uniformen der Wiener Aufführung gespielt. Sonntag nachm. 3 Uhr gelangt als Kinder-Vorstellung: „Der daumenlange Hansl“ zur Aufführung. Die Titelfrolle spielt der 5-jährige Ranbi Richter und machen wir auf diese reizende Märchenkomödie besonders aufmerksam. In den Zwischenpausen werden Vorträge auf einem besonders vorzüglichen Monarch-Grammophon zu hören sein; das Nähere Programm bringen die Tageszettel. Kinder und Erwachsene zahlen auf allen Plätzen nur den halben Preis. Für die Abendvorstellung plant die Direktion ein ganz besonderes Zugstück. — Zur Aufführung „Der Kreuzweglärmer“ erging die Einladung an den in dem nahen Weyer lebenden Autor Josef Weidmann-Medelsky.

Theater. Man sagt unserem Publikum nicht mit Unrecht nach, daß es musikalisch und theaterfreundlich und sein Geschmak auf beiden Gebieten ein guter und geläuterter ist; ja, man kann mit Zug und Recht behaupten, daß es durch die jahrelangen vortrefflichen Darbietungen des heimischen Dilettantismus etwas verwöhnt und anspruchsvoll geworden ist. Aber es ist andererseits gegenüber jenen fremden Theatergesellschaften und fahrenden Musikanten, welche schon wiederholt ihre mitunter sehr zweifelhafte geistige Ware hier zu Markte brachten, gehörig angeschmiert und dadurch etwas kopfsich und zurückhaltend geworden. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß wir heuer in Herrn Direktor Karl Richter und seinem Ensemble einmal einen guten Fang gemacht und uns wirklich einmal an den Leistungen einer Berufs-gesellschaft zu erfreuen Gelegenheit haben. Es würde wohl zu weit führen, ein ausführliches Referat über die bisher zur Aufführung gelangten Stücke zu bringen und beschränken uns vorläufig mit der Konstatierung der Tatsache, daß Herr Direktor Richter im hiesigen Publikum bereits sicheren Fuß gefaßt hat. Der stets sehr gute Besuch der Vorstellungen mag ihm ein Beweis sein, daß man seinen Aufführungen auch bereits Geschmak abgwinnt. Die Tatsache allein, daß Herr Richter allen seinen Vorgängern das Eine voraus hat, nicht nur ein persönlich sympathischer Mensch, sondern auch ein routinierter Schauspieler zu sein, der sich seine Spuren nicht auf

den Bühnen herumwandernder Schmierer, sondern auf hervorragenden Bühnen erworben hat, sichert ihm einen Großteil der ihm entgegengebrachten Sympathien. Aber auch die von ihm engagierten Kräfte verdienen zum Großteile volles Lob. Man merkt im Spiele die Hand des kundigen Direktors und Spielleiters. Das Personal bildet keine schwerfällige Masse, die sich schleppen und drängen lassen muß und den Souffleur als oberste Gottheit der Bühne betrachtet. Es legt Blut in den Venen und das schließt das Publikum vor Langeweile. Aus der großen Anzahl der Mitwirkenden verdienen nebst Hrn. Direktor Richter, den wir leider nur einmal und zwar als Pfarrer von Kirchfeld auftreten sahen und der in dieser Rolle eine Musterleistung bot, nennen wir in erster Linie Fräulein Wärtter, eine junge, zu den schönsten Hoffnungen berechtigende Soubrette, welche noch jedesmal, so oft sie auftrat, den Haupterfolg für sich hatte. Fräulein Wärtter ist eine Schauspielerin, die über eine staunenswerte Vielsitigkeit verfügt und eine Bühnengewandtheit besitzt, wie man sie auf Provinzbühnen nur selten findet. Herr Jauz, ein Komiker von unwürdiger Natur, dürfte im Lustspiele und im Schwanze wohl der beste Vertreter im ganzen Ensemble sein. Herr Harrand, der 1. Liebhaber, verfügt über schönes schauspielerisches Talent und hat auch bereits hier große Erfolge errungen. Frau Direktor Richter, Fräulein Werner, Fräul. in Burg und Herr Kumpfa bieten in ihren Leistungen durchwegs Vorzügliches und werden uns noch im Laufe der kommenden Theaterabende öfters Gelegenheit geben, ihrer anerkennend zu gedenken. Fast man das Ergebnis der bisher gemachten Wahrnehmungen kurz zusammen, so kann man sagen, daß die Leistungen der Gesellschaft auf dem Gebiete des heiteren und ersten Schauspiels anerkennenswert sind und daß das Publikum dieselben gewiß durch recht zahlreichen Besuch quittieren wird. Zum Schluß machen wir noch auf die am Samstag, den 2. Mai stattfindende Aufführung des Schwanzes „Die Cinquartierung“ von Antoine Ward aufmerksam. In derselben wird als Gast Herr Czajek von Josefstädter Theater in Wien die Hauptrolle spielen. Dieses Stück, das auf allen Bühnen des In- und Auslandes mit geradezu sensationellem Erfolge gegeben wird, werden wir wohl hier nicht mehr Gelegenheit haben zu hören. Da die Auslagen für dasselbe sehr große sind, sah sich die Direktion veranlaßt, eine Erhöhung der Preise eintreten zu lassen. Das Stück hat Szenen, welche die größte Heiterkeit erregen, außerdem einen pikanten Beigeschmack, welcher besonders in der Großstadt so ungemein zugängig wirkt. Gerade in diesem Stücke wird die Gesellschaft zeigen können, was sie zu leisten imstande ist.

Waidmannsheil. Diese Woche war für die hiesigen Auerhahnjäger eine äußerst günstige. Es brachten zur Strecke je ein schönes Exemplar: Frau Dr. Effenberger, Herr Landesgerichtsrat Salz v. Salzberg, Herr Gerichtsadjunkt Dr. Hottler und Herr Güterdirektor Ludwig Prach.

Frühjahrsparaden im Gebiete der Sektion Waidhofen des D. u. O. Alpenvereins. Da mit 1. Mai der Sommerabschluß in Kraft tritt, so ist es zeitgemäß, eine kurze Uebersicht jener Wege und Stränge zu geben, die mit Rücksicht auf die neu eingestellten Jäger leicht auszuführen sind. Natürlich werden dabei auch die Witterungsverhältnisse des Frühjahres in Betracht zu ziehen sein. A. Gebiet Windhag—Sonntagberg—St. Leonhard. a) Waidhofen—Windhag und Höhenwanderung über den Schöberberg nach Sankt Leonhard am Walde und zurück durch das Urstal, Wegdauer 4 1/2 Std., Aussicht sehr lohnend, Markierung rot; b) Waidhofen—Sonntagberg—Rosenau oder Hilm, Wegdauer 3 1/2 Std., rot markiert, Aussicht überaus dankbar. B. Gebiet Arzberg—Jbbst—Prochenberg—Malsberg—Pechholz—Bauernboden. a) Zell—Arzberg—Schmighöchl—Jbbst, Wegdauer 2 1/2 Std., Markierung rot, sehr hübsche Kammwanderung; b) Jbbst—Prochenberg über die Prolling (die Route Haselsteinmauer ist wegen größter Schneemassen derzeit nicht anzuraten), Wegdauer 2 1/2 Std., Markierung rot, Aussicht sehr lohnend, Schlüssel zur nichtwirtschasteten Hütte ist bei Herrn Windhagbauer in Jbbst gegen die übliche Gebühr zu entleihen; c) Gaisfuß—Pechholz—Opponitz, 3 Std., Markierung rot, hübsche Tiefblicke ins Jbbstal; d) Ederlehen—Tannstätt—Schirrmauer—Bromweithals—Nagelsberg—Stadt, 3 Std., nicht markiert, prachtvolle Aussicht und herrliche Tiefblicke in die Gaisfuß- und auf Waidhofen; e) Stadt—Gaisfuß am linken Jbbufer bis zum Hensch—Kaweg—Kofner—Ober- und Unter-Dyplreith und nach Opponitz, 3 Std., nicht markiert, äußerst lohnende Partie. C. Gebiet Seeburg—Breitenauer—Heiligenstein. a) Krallhof—Rischerrreith—Weißbachgraben—Hieslwirt, 2 1/2 Std., Markierung rot, nette Bummelrei; b) Krallhof—Mühlberg—Rischerrreith—Teschengraben—Krallhof, 2 Std., Markierung rot, vom Mühlberg schöner Blick auf Waidhofen; c) Opponitz—Seeburg über den Kleeblutsteig, 1 1/2 Std., Markierung rot, sehr lohnend; d) Weyersstraße—Klaus—Seeburg, 2 1/2 Std., Markierung rot, nette Wanderung; e) Seeburg—Seeburg (fürsich Ruffstieg auf den Seeburg), 1/4 Std., Markierung rot; f) Seeburg—Hörsteralm—Gaisfuß, 2 1/2 Std., Markierung blau, lohnend; g) Seeburg—Oberland, 2 Std., Markierung rot, lohnend; h) Seeburg—Schneckensteinweise, 1 1/2 Std., prachtvolles Talbild von der Schneckensteinmauer; i) Gaisfuß—Heiligenstein—Weyer, 2 Std., Markierung rot, sehr hübsche Wanderung; die übrigen Routen in diesem Gebiete sind noch verschneit. D. Schnabelberg—Spindelstein—Lindauer. a) Schnabelberg—Hahnkreuzwiese—Lagergraben—Waidhofen, 3 1/2 Std., Markierung rot, herrlicher Blick in die Ganstaler Alpen; b) Spindelstein und Lindauer sind bei andauernd schöner Witterung erst Ende Mai anzuraten. Nähere Angaben über diese Ausflüge finden sich in dem in C. Weigand Verlag erschienenen „Führer von Waidhofen a. d. Jbbst und Umgebung“, verfaßt von Arthur Roppeky. Verlags!

Sektion Waidhofen a. d. Jbbst des D. u. O. Alpenvereins. Sonntag, den 3. Mai 1903

Ausflug von Kröllendorf über Abergdorf nach Rischbach. Rückmarsch nach Hilm. Da die Obstbäume in dieser Gegend eben in voller Blüte stehen, bietet sich den Wanderern ein prachtvolles Frühlingbild. Abfahrt im Staatsbahnhof 1 Uhr 9 Minuten. Rückkehr mit dem Abendzuge nach Waidhofen 7 Uhr 45 Minuten. Gäste willkommen!

Turngang. Sonntag, den 3. Mai veranstaltet bei günstiger Witterung der Turnverein einen Turngang von Hilm-Kematen nach Rischbach, eventuell nach Mauer-Öhling—Ulmersfeld. Abfahrt mit dem Zuge um 1 Uhr 9 Minuten vom Staatsbahnhofe. Deutsche Gäste sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Die Noheitz stirbt nicht aus. Am vergangenen Sonntag spielte in einem an der Jbbst gelegenen Gasthause ein etwa 50-jähriger Harmonikspieler jungen Burschen zum Tanze auf. Aus unbekanntem Grunde entstand ein Streit, bei welchem der Musikant von einigen Burschen gepackt und über die feste Böschung in die Jbbst hinabgeworfen wurde. Zum Glück hat sich derselbe hierbei nicht verletzt. Die Tat ist aber immerhin ein Zeichen der noch in manchen Kreisen herrschenden Gemüthlichkeit. Diese Tat wurde bei Gericht angezeigt und werden wir den Ausgang seinerzeit bekannt geben.

Diebstahl. Am Dienstag, den 28. April wurden über Veranlassung des Kaufmanns im Pöhlwerke, Herrn Schmirkl, dessen Knecht und Dienstmagd verhaftet, da dieselben im Laufe der Zeit ihrem Dienstherrn Waren der verschiedensten Art im bisher erhobenen Betrage von circa 400 Kronen entwendet hatten. Aber nicht genug daron, sie trieben damit sogar einen schwunghaften Handel, indem sie die Waren unter der Hand veräußerten, ja sogar mit der Post versandten. Es sollen bei diesen Diebereien auch andere Leute ihre Hände mit im Spiele haben.

Verloren wurde eine goldene Halskette mit Medaillon (Mosaik). Dieselbe ist bei Frau Dr. Werner, Kur- und Wasserheilanstalt, abzugeben.

Gefunden wurde ein Wagenplack. Abzuholen in Mirenau bei Opponitz.

Verstorbene im Monate April 1903. 31. März: Haterer Leopoldine, Brauerstünd, Binderergasse Nr. 2, 11 Tage alt, Lebensschwäche. 3. April: Huber R., uneheliches Kind der ledigen Magd Maria, 1. Rinnrotte Nr. 23, Maceration. 5. April: Haterer Alois, Brauerstünd, Binderergasse Nr. 2, 16 Tage alt, Lebensschwäche. 8. April: Bruckner Karl, led. Zeugschmied, Binderergasse Nr. 3, 28 Jahre alt, Lungentuberkulose. 13. April: Schwaighofer Josef, verh. Hebamme, obere Stadt Nr. 26, 72 Jahre alt, Marasmus. 16. April: Buchs Benedikt, verh. Hausbesitzer und Uhrmachermeister, Hinterergasse Nr. 4, 67 Jahre alt, Gehirn-erweichung. 16. April: Grabner Georg, Zeugschmiedhül, 1. Rinnrotte Nr. 53, 1 Monat alt, Lungentzündung. 19. April: Sturm Roman, Tagelöhnerstünd, Jbbstergasse Nr. 48, 7/8 Jahr alt, Erschöpfung. 20. April: Stangl Julius, Bahnwärterstünd, 1. Wärrrotte Nr. 33, 13 Monate alt, Lungentzündung. 23. April: Wagner Stefan, Volksschüler, Weyersstraße Nr. 58, 12 Jahre 4 Monate alt, Lungentuberkulose. 26. April: Aigner Johann, Eisenhändlerstünd, 1. Rinnrotte Nr. 53, 10 Monate alt, Lungentzündung. 27. April: Gutmannsbauer Johann, led. Schmiedehülfe, Krankenhaus, 24 Jahre alt, Lungentuberkulose. 28. April: Raimayer Maria, verh. Private, Lehndorf Nr. 3, 69 Jahre alt, Apoplexia cerebri. 28. April: Kaiser Josef, verh. Professor in P., Postmeisterstraße Nr. 14, 84 Jahre alt, Gehirn-klagfluß. 29. April: Kronlogger Philipp, verh. Maurermeister, Weyersstraße Nr. 9, 84 Jahre alt, Leberentartung.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pöllen.

Urteile. Am 15. v. M.: Franz Dorn, Knecht aus Stollhofen, schwere Körperbeschädigung, 6 Monate schweren Kerker. Josef Angerer, Dienstmagd aus Kematen, Diebstahl, freigesprochen. Josef Döler, Tagelöhner aus Greifenstein, österr. Gewaltdelikt, 4 Monate schweren Kerker. Theodor Dolzal, Kommiss aus Riemann in Mähren, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Johann Rimmerl, Fuhrwerksführer aus Obergröfenhof, Vorkubikulation und Diebstahlteilnahme, 4 Monate schweren Kerker. — 18. v. M.: Martin Svika, Schuhmacher aus Rohrbach an der Gölfen, Stillschleppverbrechen, 8 Monate schweren Kerker. Leopold Eisinger, Überbauarbeiter aus Glandorf, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker.

Ein flüchtiger Raubmörder.

(In Wien verborgen!)

Der Wiener Polizeibehörde ist vor kurzem durch einen jüngst wegen verschiedener Einbrüche Verurteilten die Mitteilung gemacht worden, daß der im Jahre 1892 aus der Strafanstalt Karthaus entlassene Raubmörder Janz Nawratil, der im Jahre 1884 zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, sich derzeit in Wien aufhalte. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß Nawratil unter falschem Namen im 10. Bezirke, Herzgasse Nr. 34 gewohnt und wahrscheinlich mit einem falschen Arbeitsbuche versehen in einem Fabriketablisement in Favoriten Beschäftigung gefunden hat. Man forschte sofort nach dem Flüchtling, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch hier verborgen hält, doch ist es bisher nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Janz Nawratil, der gegenwärtig 37 Jahre alt ist, hatte als junger Mensch von 18 Jahren im Herbst des Jahres 1884 in Wien zwei Raubmorde verübt. Er hatte die Frau eines Eisentüblers, Julie Schinke, Magleinendorferstraße 1

und den Hausbesitzer Anton Köstler, Schaffergasse 5, mit einem Hammer erschlagen und dann die Opfer beraubt. Das Ausnahmegericht — zu jener Zeit war über Wien der Ausnahmezustand verhängt — verurteilte den 18-jährigen Raubmörder, der in der Verhandlung die beiden Verbrechen in gleichgültigem Tone g stand, zu zwanzig Jahren Kerker. Ein Todesurteil konnte über Nawratil nicht ausgesprochen werden, da er zur Zeit der Verübung das Alter von zwanzig Jahren noch nicht erreicht hatte. Nawratil wurde zur Verbüßung seiner Strafe nach Karthaus gebracht, von wo er im Mitte August 1892 gelang, mit einem zweiten Sträflling anzubrechen. Sein Gefährte konnte bald wieder fest genommen werden, während Nawratil bis jetzt nicht gefunden werden konnte. Vielleicht wird die jüngste Spur noch dazu führen, des gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

Aus aller Welt.

U. O. Landes-Hypothekenanstalt. Im Monate März 1903 wurden bei der u. o. Landes-Hypothekenanstalt 269 Hypothekendarlehen-Gesuche im Gesamtbetrage von 7,335,700 K. eingebracht. Vom Monat Februar 1903 verblieben 141 Gesuche mit 4,295,800 K., zusammen 11,801,500 K. Es wurden bewilligt 3,850,000 K., zugezählt 6,756,600 K., abgewiesen 2,646,800 K. An Pfandbriefen sind Ende März 1903 im Umlauf 4 prozentige 194,174,000 K., 3 1/2 prozentige 1,933,600 K. An Kommunaldarlehen-Gesuchen wurden eingebracht 10 Stück mit 823,000 K., vom Monate Februar 1903 verblieben 33 Gesuche mit 1,666,800 K., zusammen 2,389,800 K. Es wurden bewilligt 768,000 K., zugezählt 165,400 K., abgewiesen 700,000 K. An Kommunal-Schuldenscheinen sind Ende März 1903 im Umlauf 4 prozentige 37,613,400 K., 3 1/2 prozentige 3,706,400 K.

Ein Revolverattentat aus Eifersucht. Gestern in früher Morgenstunden wurden die in der Bäuerlegasse in Wien im XX. Bezirk wohnenden Parteien durch zwei Revolvergeschüsse, die unmittelbar nacheinander fielen, aus ihrem Schlafe geweckt. Die Leute rissen die Fenster auf und sahen nun auf der Straße im Frühlicht zwei Männer, von denen einer davonlief, während der zweite, der augenscheinlich unverletzt war, Anhalten machte, ihn zu verhaften. Derjenige, dem die Schüsse galten, ist der Antifeuchtergehilfe Franz Paak, derjenige, der schoß, ist der 23-jährige Tischlergehilfe Ladwig Franz Bäuerlegasse 18 wohnhaft. Sicherheitswache war bald zur Stelle, doch Franz war schon entflohen und konnte nicht festgenommen werden. Erst im Laufe des Tages konnte er verhaftet werden. Er behauptet, daß er dem Paak nur einen Deckstempel geben wollte, weil dieser an seiner Geliebten ein Attentat verübt habe. Zweifellos ist Eifersucht das Motiv der Tat.

Die sächsisch-böhmische Schweiz, dieses an Naturschönheiten so reiche Stüdchen Erde, wird sich besser bequemen und billig erreichen lassen, da wegen der in Ruffig stattfindenden Gewerbeausstellung verschiedene Sonderzüge zu ermäßigten Preisen verkehren werden. Ruffig, in dem landschaftlich reizvollen Elbtale eingebettet, ist durch seine bedeutende Industrie bekannt, besonders durch die auf dem europäischen Festlande größte Fabrik ihrer Art, der Seifen- und Kerzenfabrik Georg Schicht; denn wer kennt Schicht-Seife nicht. Man erst in Ruffig, dann sind die besten, schönsten Punkte der sächsisch-böhmischen Schweiz leicht zu erreichen.

Ein Opfer Keckemeths aus Budapest wird berichtet: Der städtische Oberkassier Alexander Hoffmann, welcher wie die anderen nach der Defraudation Keckemeths zu Verantwortung gezogenen Beamten vom Minister des Inneren zum Amtsentlassungsurteil worden war, zeigte seit diesem Tage Spuren von Trübsinn. Die gütige Krankheit Hoffmanns verschlimmerte sich seither derart, daß er nun in eine Nervenklinik gebracht werden mußte.

Wie König Eduard in Paris beschützt wird. Die Pariser Polizei steht angesichts des Besuchs König Eduards VII. in der französischen Hauptstadt vor seiner größten Aufgabe. Dieser königliche Besuch wird, wie der „Gaulois“ schreibt, die Mobilmachung aller bekannten und unbekanntenen Polizeikräfte nötig machen. Seit einer Woche schon berät M. Lepine mit dem Direktor des allgemeinen Sicherheitsdienstes und den Hauptführern der städtischen Polizei; denn diesmal müssen noch striktere Befehle wie beim Besuch des russischen Kaiserpaars gegeben werden. 1893 begründete die Pariser einmütig und warm das russische Kaiserpaar und es war'n mehr Vorsichts- und Ordnungsmassregeln zu treffen. Diebstahl herrscht dagegen nicht vollkommen U bereinstimmung in Paris und man muß auch alle behauerten Worten Zusichensfälle zu vermeiden suchen. Eine Erschwerung ist es ferner, daß der königliche Zug an einem einzigen Tage bedeutende Strecken zurücklegen wird. Bei dieser Gelegenheit werden 10,000 Polizisten aufgestellt und durch bereitete und Aufholenden verstärkt werden. Ebenso bedeutend ist die geheime Bewachung; alle verfügbaren Leute, ein wirkliches Heer, werden in der Menge verstreut sein. Dem König wird wie sein Schatten ein besonderer Kommissar folgen, der ihn mit seinem Kuten von dem Augenblick an, wo er Frankreich betritt, bis zu seiner Einschiffung in Cherbourg nicht eine Minute verlassen wird. Dieser Beamte wird Eduard VII. in Montane erwarten im Sonderzug planen und in Paris im Faubourg Saint-Honore wohnen. Unter seinem Befehl steht eine Garde Citieninspektoren, die den Brad mit Eleganz tragen können; denn sie werden allen Festen, Empfängen, Galavorstellungen im unmittelbaren Gefolge des Herrschers beizubehalten. Sie werden noch durch englische Sicherheitsbeamte verstärkt, die dem König auf seinen Reisen überall folgen. Ueberdies kommt die aus 500 Mann bestehende französische Abteilung der englischen Polizei mit ihrem Chef Melville nach Paris. Diese Detektive überwachen die in den Pariser

Hotels abgestiegenen Engländer und die Zugänge des Faubourg Saint-Honoré bei dem Ausbruch und der Rückkehr des königlichen Zuges. Im Palais werden Agenten der französischen und englischen Polizei von der Portierloge bis zum Schlafzimmer des Königs verteilt sein und zwar in den verschiedensten Vordien als Kammerdiener, Türsteher, „maître d'hôtel“. Eduard VII. kann also zu keiner Minute des Tages einen Schritt tun, ohne von einer Schar Polizisten umgeben zu sein. Natürlich wirdoubet von seiner besonderen Brigade ebenso überwacht werden; man kam sich demnach die Anzahl der Sicherheitsbeamten vorstellen, die während des königlichen Besuchs in Tätigkeit sein wird.

Eingefendet.

Braut-Seide von 69 Kreuzern bis fl. 11-35 p. Meter in allen Farben. Franco u. schon verpackt in's Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgeben. Seiden-Fabrik Penneberg, Zürich.

„Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhüllen.

Ueberall erhältlich. 82 52-5

General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Die Regulierung des Stuhlganges ist eine der Hauptbedingungen bei der Behandlung der Magenmängelheiten des Verdauungsvorganges. Als starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne störende Nebenwirkung umsetzliche mit e a'fährende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe aregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für die Magen aus der Apotheke des Dr. Fragner, f. u. l. Hoflieferanten in Prag. Gehältlich auch in der hiesigen Apotheke.



Ich trinke nur Kaffee mit Oberlindober

denn ich habe nach vielfachen Versuchen gefunden, daß dieser doch der beste ist.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Mago- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Guter Rat. Wer einen sehr schönen Rasen anlegen will, dem empfehlen wir, von der f. u. l. Hoffmannhandlung Edmund Mauthner in Budapest die „Promenaden“ oder „Margarethen-Insel“ Grasamen-Mischung zu bestellen. Seit 29 Jahren liefert Mauthner für die prächtvollen Anlagen von Budapest und der Margarethen-Insel diese Grasamen.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier. Ueberall zu haben. 81 52-5

Beachtenswert! Zur beginnenden Bauzeit erinnern wir unsere geschätzten Leser an die rühmlichst bekannte Fabrikfirma Karl Kronsteiner, Wien, III Hauptstraße 120, deren Fabrikat — wetterfeste Farbefarben — sich stets zunehmender Beliebtheit in baubehördlichen wie privaten Interessentenkreisen erfreut. Die reichhaltige Musterkarte dieser Firma wurde durch sechs neue Sezessionsnummern erweitert und sollte es Niemand versäumen, sich dieselbe bei Bedarf senden zu lassen.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle Krondorfer SAUERBRUNN

anerkannt bester natürlicher alca. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Empfängerlager für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Mori Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

Das Geheimnis der Hausfrau ist stets die Zubereitung eines schwachen, aromatisch kräftigen und guttisch anscheinenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Teilen Bohnenkaffee einen Teil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Nachproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Nebenurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

Verlangen Sie
gratis und franko
meinen illustrierten Preis-Katalog mit über 500 Abbildungen von Uhren-, Gold-, Silber- und Musikwaren.
Hanns Konrad
Uhrenfabrik und Exporthaus
Brüx Nr. 220 (Böhmen).

Die altrenommierte, seit dem Jahre 1840 bestehende
Bettfedern- und Daunen-Fabrik
Samuel Gansl & Co., Wien,
II., Taborstrasse Nr. 17,
versendet gegen Nachnahme in 5 Kilo-Postkolli (oder grössere Quantitäten offen gegen Aufgabe von Referenzen) zu Engros-Preisen:
graue Federn von 30 kr.
geschlissene „ 45 „
weisse „ „ 80 „
1/2 Flaum „ fl. 1-
La. Daunen „ 250 per 1/2 Kilo aufwärts.
Die Federn sind sicher neu, vorzüglich gereinigt und ungewöhnlich billig.
Die Adresse bitte genau zu beachten.

+ Magere, +
406 Schwache erhalten wunderbare Körperfülle nach kurzem Gebrauche meines
„Nährmehl Käthe“
(geistlich gekaut)
Damen erhalten üppige Büste. Sichere Wirkung, kein Schwindel. Streng reell, viele Dankschreiben. Preis per Karton fl. 1-25 per Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. Kosmetisch hygienisches Institut Mm. Katharina Mezel, Wien XVIII., Schollegasse 7, 1. Stock.

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsyrup** wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bivermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. — 2 fl. 50 kr., per Post 20 kr. — 40 kr. mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen angebotenen, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen, welches seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, biten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII., Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt **Herbabny's Aromatische Essenz**, als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1- — 2 fl. 2- per Post für 1 bis 3 Flacons 20 kr. 40 kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Wbbs.: M. Paul, Scheibbs: F. Kollmann's Erben, St. Pölten: D. Cassak, P. Spora, Amstetten: W. Mitterdorfer, Herzogenburg: G. Feyhl, Lilienfeld: J. Grillepo's, Markt: J. Wurzer's Erben, Welf: F. Lude, Neulengbach: C. Deierich, Wölschlau: M. Braun, Seitenstetten: J. Reich, Wbbs.: K. Riedl.

ATELIER
für
feinsten **Zahnersatz**
künstlichen
in Gold, Kautschuck etc.
von
KARL SCHNAUBELT.
Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession
W I E N V I I / 2
Lindengasse Nr. 17a.
Jeden ersten Sonntag im Monat in Waidhofen a. d. Y. im Hotel „zum goldenen Löwen“ v. 9-4 Uhr zu sprechen.
(Nächster Sprechtag: Sonntag, den 3. Mai.)

Deutschmeister-Kriegerdenkmal-Lotterie
unter dem höchsten Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des hochw. durchl. Herrn Erzherzogs Eugen.
Haupttreffer Kronen
75.000.
Ein Los 1 Krone.
Ferner Treffer im Werte von 10.000, 5000, 2000, 1000, 900, 500 Kronen etc. — im Ganzen 6000 Treffer.
Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten nach Abzug von 10 Prozent **BAR** eingelöst.
Ziehung
unwiderruflich 15. Mai 1903.
Verkaufsstellen in Waidhofen a. d. Wbbs. bei Leopoldine Fries, Lotto-Kollektur, J. Podhrasnik, Tabak-Hauptverlag. 137

Stallmagd
gesucht zum sofortigen Eintritt.
Monatslohn 16 Kronen. 147 1-1
Ankunft erteilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.



hilft wirklich großartig als unerreichter „Insekten-Töter“.
Kaufen Sie aber „nur in Flaschen“.

Malldöfen u. d. Pöb:

Gottlieb Arich Witwe
D. Seeböck
Wagold Wagner
Julius Czerny
Moriz Josef Kropfner
Josef Schramm
Josef Wollschlaeger

Altkad:

Wald Seifner
Josef Wollschlaeger
Krup. Thurnthal's Witwe

Blindenmarkt:

Albert Wollschlaeger & Sohn
Gölling:
Josef Berger
Werkel:
Karl Reichler
Johann Schöner

Gang:

Karl Schwaner
H. Weik
Hilm-Armata:
Karl Wollschlaeger
Josef Wollschlaeger

Landl:

Karl Reichler
Kreuzen a. d. Pöb:
Josef Wollschlaeger
Ottenhofing:
Julius Wollschlaeger
Josef Wollschlaeger

St. Peter i. d. Au:

Eleonore Wollschlaeger
Johann Wollschlaeger
Seltenhofing:
Karl Wollschlaeger
Karl Wollschlaeger

Karl Teich
(Karl, Schönerher
u. Sternberg.

Stuerfeld:

Josef Wollschlaeger & Sohn
Karl Wollschlaeger
H. Sternberg.

Wart:

Karl Wollschlaeger
Karl Wollschlaeger

Wollschlaeger:

Josef Wollschlaeger.

Ein Oleander-Baum

wird zu kaufen gesucht. 157 0-1
Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Michelstädter Schuhe

anerkannt elegante Passform, dauerhafte Qualität Billigere Preise in jeder Sohle eingepreist

Niederlagen in Wien
I. Rotenturmstrasse 19.
VI. Mariahilferstrasse 58.
Schubschwemme VI Neubaug. 57

Provinc-Aufträge werden gegen Angabe der Größen oder Einsendung eines Muster-schuhes sofort erfüllt.

Nichtkonvulrendes bereitwillig umgetauscht.

Preis Konstante gratis.

Ideal-Strecker
bester Formalter für Schuhe.



Vor Einbruch und Diebstahl

Schützt Sie eine elektrische Klingel, die Sie sich selbst ohne jede Fachkenntnis, ohne große Kosten und Umstände an Ihre Haustüre, Schlafzimmer oder Ladentüre anlegen können! Der Apparat besteht aus

- 1 lauttönenden Klingel,
- 1 Ia. Element mit Nachfüll-Vorrichtung,
- 1 Holz-Druckknopf,
- 15 Meter Klingelleitungs-Draht,

Stifte und Klammern zum Befestigen desselben.

Das ganze in einem schönen Kartone kostet incl. genauer Gebrauchsanweisung nur

Gratis!! Um mir in der dortigen Gegend Kunden zu erwerben, lege ich den ersten 100 Handtelegraphen je ein Prachtgemälde,



4.50

Deutschlands höchste Brücke in Müngsten bei Solingen darstellend, bei. Bei jedem Bilde ist eine Beschreibung des bergischen Landes und der Solinger Industrie.

Dieses Gemälde lege ich samt der Erklärung gratis bei.

Sobald die hundertste Sendung fort ist, ist es mir nicht mehr möglich, infolge der billigen Preise, weiteren Sendungen die Illustration beizulegen, deshalb **Bestellen Sie bitte sofort!!**

Spezial-Versandt elektrischer Apparate aller Art

Walter Kirberg,

Foche bei Solingen (Müngsten).

Illustrierter Katalog sämtlicher Artikel gratis und franko.

Alexander Fantl,

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen in Melk an der Donau.

Übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Welcher ist der beste Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinster Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.

Grundverkauf.

Ein Gartengrund im hellläufigen Ausmass von 360 Quadrat-Klaftern in nächster Nähe der Badeanstalt in Unter-Zell, vis-à-vis dem Gasthause des Herrn Bogner, vorzüglich als

Bauplatz

geeignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

In allen Ortschaften

werden

tüchtige Agenten

engagiert gegen hohe Provision und Bismarck Anfragen sind zu richten an Postfach 231, Hauptpost Budapest.

Weltberühmt sind die anerkannt besten **HAND-HARMONIKAS** mit Metall- und Stahlstimmen von **Joh. N. Trimmel WIEN** 46 29 7 VII. 3. Kaiserstrasse Nr. 74. Kataloge gratis und franco.

Chem. Fabr. KIND & HERGLOTZ, Aussig a. d. Elbe, Repräsentanz: Siegfried Schiff, Wien, I. Reichsrathstr. 13.

Original-Antirost

Dauerhafteste und rost verhütende Anstrichfarbe für Eisen etc.

wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.

Flammentod unerreicht feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein u. a.

Fremdenbücher

sind stets zu haben in Henneberg's Buchdruckerei.

Geschäfts-Veränderung.

Hiedurch gestatte ich mir, dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich mit meinem Geschäft Anfang Mai nach dem

● ● Unteren Stadtplatz Nr. 19 ● ●

(vormals Reichenauer'sches Haus)

übersiedle.

158 2-1

Indem ich ersuche, hiervon freundlichst Kenntnis zu nehmen und gleichzeitig auch um ferneres geschätztes Wohlwollen bitte, zeichne hochachtungsvoll

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. C. Weigend. Papiergeschäft und Buchbinderei.

3. 1023.

Bezirksarmenrats-Sekretärstelle.

Vom Bezirksarmenrate Waidhofen a. d. Ybbs wird die Stelle eines

Bezirksarmenrats-Sekretärs

besetzt. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 1600 Kronen und ein Quartiergeld von 240 Kronen verbunden.

Die Stellung ist bis zur Regulierung durch die Landesgesetzgebung eine provisorische. Gefordert wird der Nachweis der Absolvierung einer Mittelschule und Kenntnis der kameralistischen Buchführung und österreichischen Staatsbürgerschaft.

Die mit 1 Krone gestempelten und mit dem Verwendungsnachweise belegten Gesuche sind bis

15. Mai 1903 bei dem Bezirksarmenrate Waidhofen a. d. Ybbs

einzubringen.

159 2-1

Der Vorsitzende: **Dr. v. Plenker.**

Wegen Vergrößerung meines Betriebes d. Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Sing oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt. 74 26*8

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau-tischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lamb-ries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Voranschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofs.

Zu kaufen gesucht:

Waldgut

sowie jeder Komplex Waldungen mit anstehenden Hölzern (Nichte und Tanne) gegen sofortige Kassa.

Angebote an Leopold Weiss in Carlsbad NC. 1013.

146 3-3

272

Wilhelm's Kräuter-saft

seit vielen Jahren ein beliebter

Heil-saft

1 Flasche K 2.50,

Postkollie — 6 Flaschen K 10

franko in jede österr.-ungar. Poststation,

von

Franz Wilhelm, Apotheker

k. und k. Hoflieferant in

Neunkirchen, Niederösterreich.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfschmerz infolge schlechter Verdauung, Mager-schwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die bekannten

Brady'schen Magentropfen (Mariazeller).

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelflaschen K 1.40.

In Apotheken erhältlich.

Wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an den Centralversand C. Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt 1, gegen Vorkauf von K 2.10 drei kleine Flaschen oder K 2.80 zwei große Flaschen franko.

Vor falschnachahmen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schwamme“ und Unterschrift C. Brady aufweisen.



Degens

Feigenkaffee

ist seit mehr als

20 Jahren der beste

in Geschmack

und Farbe

ausgiebigste

Kaffeenzusatz.

Kaiser-Caffee

mit der Schutz-Marke

Zusatz

aus der Fabrik

von

Adolf J. Titze

in Linz a/b.



Zu haben in allen Spezerei-handlungen

No. 8363. Apotheker Hartmann's Mostsubstanzen zur Bereitung eines gesunden, kräftigen **Hausstrunkes** liefert ohne Zucker anreichend zu 150 Liter für 4 K. **Paul Hartmann, Apotheker** Steckborn (Schweiz), Konstanz (Bad.). D. R. P. 22891.

Vor schlechter Nachahmung wird ausdrücklich gewarnt. Man verlange **Hartmann'sche Mostsubstanzen** und achte auf die Schutzmarke. Prospekte franko und gratis zu Diensten. Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepôt für Oesterreich-Ungarn: 142 22 2 **Martin Scheidbach, Feldkirch, Vorarlberg.** Waidhofen a. d. Y.: Aug. Lughofer.

Premier vornehmste am WELT-Katalog Premierenwerke

Fahrräder preiswerteste MARKT gratis Eger (Böhmen)

Bildschön

ist ein zarter weißer und weicher Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerproppeln und Hautunreinigkeiten. Um dies zu erreichen, wäscht man sich täglich mit 120 40-2 **Bergmann's Liliemilchseife** (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von Bergmann & Co., Drosch u. n. Teichg. a. E. (Ebe. Vorrätig per Stück 80 h bei Hans Frank, Waidhofen a. d. Ybbs.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der **Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verstopfung, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz u. Nierengegend (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein begehrt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen

Trügeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schon oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein heigt den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weber, Rosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Güns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

J. Pserhofer's Abführpillen

nur echt mit der roten Ueberschrift „J. Pserhofer“ auf dem Deckel jeder Schachtel.

Seit vielen Jahren verbreitet, sind diese Pillen ein altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publikum empfohlenes Mittel. Diese Pillen wirken so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

J. Pserhofer's Abführpillen, beim Publikum auch unter dem Namen Pserhoferpillen bekannt, werden seit mehr als 100 Jahren einzig und allein echt erzeugt in

J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I., Singerstraße 15.
Eine Rolle mit 6 Schächtelchen kostet K 2.10.
Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

Bei vorheriger Einfindung des Gelbstrahles kostet samt portofreier Zufendung:

1 Rolle Pillen	K 2.60	4 Rollen Pillen	K 8.90
2 Rollen "	" 4.70	5 " "	" 10.50
3 " "	" 6.80	10 " "	" 18.50

Besonders empfehlenswerte Spezialitäten sind ferner:

J. Pserhofer's Frostbalsam, Franco-Zufendung von 2 Tiegeln nach Einfindung von	K 2.15
J. Pserhofer's bittere Magentinktur, von anregender Einwirkung auf den Magen, Franco-Zufendung von 12 Fläschchen nach Einfindung von	" 5.—
J. Pserhofer's Wundenbalsam, 12 Fläschchen franko nach Einfindung von	" 3.40

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will!

verlange bei seinem Kaufmanne **Plantagen-Kaffee**

Vier Sorten gerösteten Bohnen-Kaffee in Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen

1/2, 1/4 und 1/8 Kilo-Pakete von Kronen 1.50 bis 2.60 per halbes Kilo.

Wo noch keine Niederlagen, werden solche errichtet durch **ANDRE HOFER, SALZBURG,** Kaffeeimport und Grossrösterei, Kaffee-Lager in Triest, Feigenkaffee-Fabriken. Spezial-Firma für ausgesucht edle Qualitätskaffee zu Röstzwecke.



Die Erhaltung eines gesunden Magens

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung.

Zu diesem Zwecke verwende man das geeignete bewährte Mittel, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen.

WARNUNG! Alle Teile der Einballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepôt: **Apotheke des B. FRAGNER,** k. k. Hoflieferanten „zum schwarzen Adler“ Prag, Kleinseite Ecke der Nerudgasse. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 2.56 wird eine grosse Flasche und von K 1.50 eine kleine Flasche franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

In Waidhofen a. d. Y. in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.



1903er Modelle unübertroffen

Fahrräder höchster Präzision!

Der gewaltig zunehmende Absatz **Courir-Fahrräder** Modell 1903, Touren, Halb-racer (Straßenmaschinen), spricht mehr als alles andere für die eminenten Vorzüge dieser Marke. Erste Hochleistung schenken diese Räder als die elegantesten u. leichtest laufenden der Saison! Neuestes, ausziehbares Doppelradlager, Patent-Kugellager, auswechselbare Uebertragung etc. Preis mit La Continental- oder Reihoff-Breunmatte, allem Zubehör u. reeller 1jähr. Garantie 150 K. Hochlegante Damenräder 160 K. Liefer. gut erhalt. Räder in fahr. Zust. zu 80, 90, 95 u. 100 K. Neue Britania-Mantel 8-9 K. Continental od. Reihoff 12, 13 u. 14 K. Drig. Dunlop 17 K. Vorzügl. Luftschläuche 5, 6 bis 7 K. Teleskopumpen, Ateil., 2.20 u. Fußpumpen 4 K.; Gouvenole, best ver. nid., modern, 6-7 K.; Griffe, gummi., f. irs., per Paar 1 K. Sämtliche Greger-, Waffen-, Diktapp-, Styria-, Felical- u. B. S. A.-Erfindungen billig. Preisliste gratis. Gr. Katalog über Bestandteile gegen 60 h-Marken. Versandt gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes wird umgetauscht. — Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Fahrradhaus M. Rundbakin, Wien, IX, Berggasse 3. 114 5-3

Jedermann

kann bis 500 Gulden monatlich leicht und ehrlich ohne besondere Kenntnisse und ohne Kosten verdienen, Senden Sie sofort Ihre Adresse mit Retourmarke unter: „11 204“ an das **Annonjen-Bureau d. Union, Zürich Gotthardsstr.** Porto für: Briefe 25 Heller, für Karten 10 Heller, nach Zürich

Motorzweirad

„Republik“ (Laurin u. Clement) Type B 1 3/4 HP. Modell 1902 wie neu, tadellos funktionierend, verkauft sehr preiswürdig **Rudolf Gaissmayer, Scheibbs.**

Erste f. f. österr.-ung. aussch. priv.

FAÇADE - FARBEN - FABRIK

CARL KRONSTEJNER, Wien, III., Hauptstrasse 120.
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der I. L. k. k. österr. u. f. r. öst. Kaiserlich-ungar. Civil- u. Militär-Behörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Salz- und Soda-Fabriken, Brauereien u. Malzfabriken, Fabriks- u. Kraftmaschinenfabriken.

Die wetterfesten Façade-Farben

Sind in Röll löslich, werden in Pulverform in 46 Kubern von 16 fr. pr. Kg. aufbewahrt, gelöst u. sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentons dem Delanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

Für den Nachweis von Nachahmungen. — Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Sparkernseife

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

mit der Marke „Hirsch“

ist von hervorragender Qualität, grosser Ausgiebigkeit und garantiert rein!



Geschäfts-Uebernahme.

P. T.

Endgefertigter zeigt hiermit dem geehrten p. t. Publikum ergebenst an, daß er das

Leder-Geschäft

von Joh. Schemper, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz Nr. 8, übernommen hat, und sich durch gute und billige Waren, sowie reichhaltiges Lager in Schuhmacher- und Sattlerleder samt Zubehör die Zufriedenheit seiner geehrten p. t. Kunden erstreben wird.

Schuh-Oberteile

werden nach Mass verfertigt.

Hochachtungsvoll 16 31 1

Gustav Kretschmar,
Waidhofen a. d. Y.,
Oberer Stadtplatz Nr. 8.

Jede Hausfrau ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach Malzkaffee, sondern ausdrücklich immer — Kathreiners — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!

Preis per Paket 50 Heller.
Inhalt 500 Gramm.

Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
in ganzen Körnern
Kathreiner's Malz-Kaffee
München.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingeseht.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesendet werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes, stabil in Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhose. Zahn 2 fl.

Ein Haus

in Waidhofen a. d. Ybbs, mit grossem Lokal, zu jedem Geschäfte geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Ankunft brieflich oder mündlich in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.

ist als vorzüglichste schmerz stillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 R. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalpackchen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richter's Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ in Prag, L. Altbühelstr. 5.